

Auf eine lustige Weihnachtszeit!

„Alle Jahre zwider“: Toni Lauerer befasst sich in seinem 20. Buch in 44 Kurzgeschichten erneut auf seine humorvolle, aber auch kritische Art mit dem schönsten Fest des Jahres

Von Thomas Linsmeier

Furth im Wald. Für viele Further gehört Toni Lauerer zur Weihnachtszeit dazu wie der Besuch eines Christkindlmarktes und die Bescherung. Nein, Ähnlichkeit mit Nikolaus oder dem Christkind hat der 65-jährige Standesbeamte nicht; vielmehr sind es seine Weihnachtsgeschichten, nach denen vielerorts in der „staaden Zeit“ gelehzt wird. „Mich fragen immer wieder d’Leut: Wann hast ein neues Weihnachtsbuch, damit wir bei Weihnachtsfeiern was zum Vorlesen haben?!“, so Lauerer. Seine Fans können nun aufatmen, denn die Weihnachtszeit ist gerettet – dank seines neuen Buches mit dem vielversprechenden Titel „Alle Jahre zwider“.

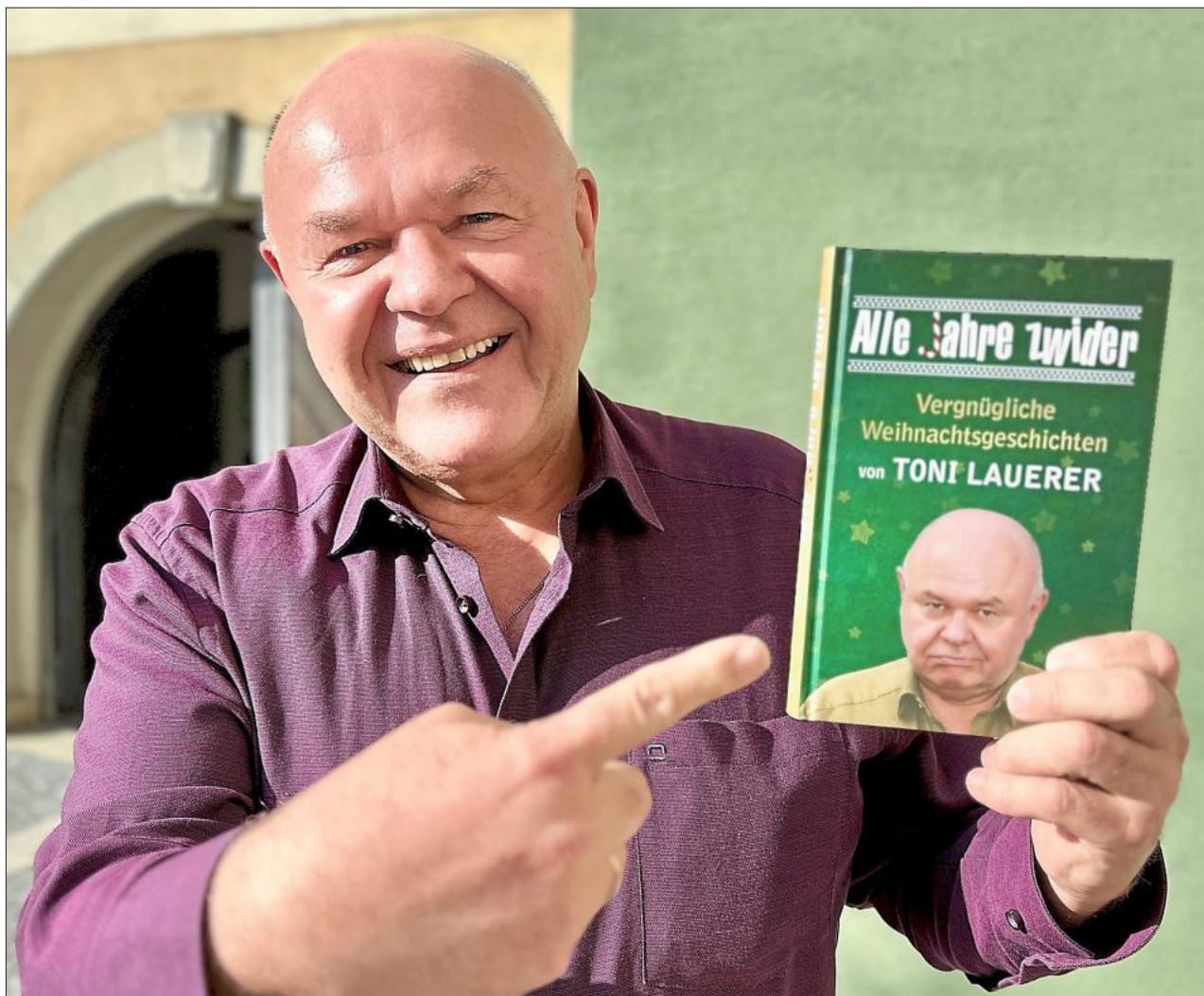
Das 160-seitige Werk im DIN-A5-Format ist ab sofort im Handel erhältlich. Mit 44 Kurzgeschichten liefert es reichlich Stoff, damit die vorweihnachtlichen Abende nicht nur besinnlich, sondern auch lustig werden. Dabei setzt der Further Ordnungsamtsleiter, der für seine Erzählungen aus dem Alltagsleben weit über Bayerns Grenzen hinaus bekannt ist, auf seine bewährte Erfolgsformel: humorvoll, unverblümt, aber nie beleidigend schildert er diesmal Kurioses rund ums schönste Fest des Jahres.

Da geht es zum Beispiel in „Gestörte Weihnachtsharmonie“ um ein Problem, das alljährlich viele Paare quält und regelmäßig am Weihnachtsabend für Verstimmung sorgt – nämlich die Missdeutung der Vereinbarung „Wir schenken uns nichts!“ Oder er schildert den vergeblichen Versuch einer Oma, ihren beiden „g’schnapperten“ Enkelkindern eine Weihnachtsgeschichte zu erzählen. Und in „Die Klasse 3b fährt Schlitten“ persifliert der 65-Jährige das groteske Verhalten mancher „Helikopter-Eltern“, wodurch ein ganz normaler Schulausflug gezwungenermaßen eine generalstabsmäßige Planung erfordert, um alle Befindlichkeiten der Erziehungsberechtigten zu erfüllen.

Schnell wird dem Leser deutlich, dass es Toni Lauerer nicht nur – wie in vielen seiner bisherigen Werke – um Gaudi geht, sondern dass er der Gesellschaft einen Spiegel vorhält. Und das diesmal stärker als in seinen früheren Geschichten.

Lustig, aber auch gesellschaftskritisch

Lauerer betont, dass sich in diesem Buch eine Extra-Portion Gesellschaftskritik findet. „Ich habe mir diesmal viele Themen vorgenommen, die aufzeigen, wie sich manches verändert hat. Zum Bei-



Verärgert und trotzdem lustig sollte er für das Titelbild seines neuen Buches aussehen. Über das Ergebnis muss Toni Lauerer noch Wochen nach der Aufnahme lachen.

Foto: Th. Linsmeier

spiel das mit der Klassenschlittenfahrt: Das hat mir ein Lehrer selbst erzählt ... ein Wahnsinn!“ Dennoch war es ihm weniger ein Anliegen, den Zeigefinger zu erheben, als vielmehr die Leser zum Lachen zu bringen. Der Titel „Alle Jahre zwider“ soll verdeutlichen, dass die vielen Vorstellungen von Weihnachten, die vor Harmonie und Klischees trüben, nicht der Realität entsprechen. „Ich wollte ‘mal schreiben, wie es wirklich ist, aber halt auf lustige Art.“

Dabei ist die Geschichte, die Lauerer selbst am besten gefällt, frei von Gesellschaftssatire. In „Sauerei in der Heiligen Nacht“ widmet er sich dem alten Mythos, dass die Tiere in der Weihnacht miteinander sprechen würden. Natürlich verkünden diese bei Lauerer keine Weissagungen; vielmehr handelt es sich um eine profane Aussprache zwischen Stier Horno, Schaf Schoof, der Sau Grunzine und anderen Stallbewohnern. Alles gespickt mit Wortspielereien. Achtung, Spoiler-Alarm: Am Ende verrät eine Fliege, wo das Schwein Haxerl abgeblieben ist – als Spanferkel auf dem Weihnachtsküchentisch des Hofbesitzers ...

Der beliebte, mehrfach ausgezeichnete Further Kabarettist macht keinen Hehl daraus, dass es ihm ein Anliegen ist, einen Gegenpol zum allgemeinen Gejammer und Geschimpfe zu schaffen. „Natürlich passiert viel Negatives, aber man muss schon einordnen, wie schlimm es wirklich ist. Man kann sich natürlich über jede Kleinigkeit bis zur Weißglut aufregen, obwohl es das gar nicht wert ist“, mahnt er.

Nächstes Projekt: eine Sammlung von Einaktern

Diese 44 Kurzgeschichten sind das Ergebnis unzähliger Notizen von Ereignissen, die er im Alltagsleben aufgeschnappt hat und die zunächst in seinem Schreibtisch gelandet sind. „Wenn mich dann die Muse küsst, kann es schon sein, dass an einem Tag 20 Seiten Manuskript entstehen ...“ Und was hat Lauerer nach seinem 20. Buch vor?

„Ein ganzes Buch mit Einaktern für Theatergruppen“, verrät er – etwas Neues, nachdem er bereits zehn Theaterstücke geschrieben hat. „Nach so kurzen Stücken, die man auch bei einer Vereinsfeier aufüh-

ren kann, herrscht eine große Nachfrage.“

Bis dieses Buch fertig ist, gibt’s den wohl lustigsten Standesbeamten Bayerns auf vielen Bühnen zu sehen. So auch am 6. Dezember zusammen mit Susi Raith im Tagungszentrum; die Karten hierfür sind aber bereits längst vergriffen. Er wird unter anderem im Dezember in München auf der Iberl-Bühne zu erleben sein und am 13. Dezember auf Bayern 2 in der Sendung „Eins zu Eins. Der Talk“. Lauerer: „Ich bin g’scheid unterwegs, was mich natürlich narrisch g’freit.“ Auch, dass er und seine Geschichten für viele zur Vorweihnachtszeit mittlerweile genauso dazugehören wie Christkindlmarkte, Plätzchen und Punsch oder der Weihnachtsbaum.

■ Hier gibt es Buch und CD

Toni Lauerers jüngster Streich namens „Alle Jahre zwider“ gibt es in Furth im Wald bei Lotto Hahn an der Konrad-Utz-Straße und in der Buchhandlung Perlinger an der Rosenstraße. Zudem sind Buch und CD auch im Internet unter anderem bei „Amazon“ erhältlich, und zwar für 16.90 bzw. 14.45 Euro.